

EIN RUF ZUM LEBEN UND ZUR FREIHEIT

Predigt am Fünften Fastensonntag (21./22.03.2026) in der Pfarrgemeinde Linz-Hl. Geist

Ez 37,12b–14 | Röm 8,8–11 | Joh 11,1–45

1. Fastenzeit bedeutet Erneuerung, Stärkung und Vorbereitung auf das Osterfest. Es bieten sich viele Möglichkeiten an, bewusst auf Ostern zuzugehen: durch Gebet und Stille, Fasten und gute Werke, geistliche Musik oder Wandern in der Natur. Bei all diesen Möglichkeiten kommt es letztlich darauf an, die Stimme Jesu, der uns ruft, wieder deutlicher wahrzunehmen. Auf diesen Ruf Jesu Christi kommt es an; ohne ihn bleibt die Fastenzeit eine bloße Auszeit.
2. Christus ruft Menschen – damals und heute. Er spricht sie an, so etwa die Frau am Jakobsbrunnen (vgl. Joh 4,7); er ruft zur Nachfolge, ganz besonders seine Apostel (vgl. Mt 4,19); und er ruft zu einem neuen Leben, indem er zum Beispiel Zachäus vom Baum herunterruft (vgl. Lk 19,5). In den Texten der Evangelien finden sich viele Stellen, in denen davon die Rede ist, dass Christus durch seinen Ruf und seine Einladung das Leben von Menschen auf grundlegende Weise verändert.
3. Ein besonders radikaler Ruf ergeht an Lazarus, den Freund Jesu, der im Grab liegt. „Komm heraus!“ (Joh 11,43), ruft Jesus dem Lazarus zu, nachdem der Stein vom Grab weggenommen worden war. Dieser Ruf reißt Lazarus regelrecht heraus: aus dem Dunkel, aus der Fäulnis, aus dem Tod. Was hier geschieht, ist beispielhaft für jemanden, der zum Glauben kommt: aus der finsternen Enge in die helle Weite, vom Tod zum Leben. Die Totenerweckung des Lazarus ist nur ein besonders radikales Beispiel dafür, was der Ruf Jesu bei uns allen bewirken möchte: Leben, Freiheit und Zukunft.
4. Das Osterfest, auf das wir nun zugehen, meint allerdings noch etwas grundsätzlich Größeres als eine Totenerweckung: Christus, der Auferstandene, ist nicht in das irdische Leben zurückgekehrt, sondern hinübergegangen in Gottes Herrlichkeit. Auferstehung ist keine Rückkehr (im Sinn einer „Wiederauferstehung“), sondern Verwandlung und Erhöhung zu Gott. Die Geschichte mit Lazarus aber will andeuten, wozu wir alle berufen sind im wahrsten Sinn des Wortes: in diesem Leben auf den Weg des Glaubens gerufen zu werden – und dann, wenn unser Leben endet, in das unsterbliche Licht Gottes berufen zu werden. – Nützen wir die restlichen Tage dieser Fastenzeit dazu, aufmerksam zu werden für Gott und die Menschen, für den Ruf Jesu, für die Botschaft des Evangeliums. Denn es ist ein Ruf zum Leben und zur Freiheit, der an uns ergeht.

Franz Gmainer-Pranzl